

F 57291
Juli - Dea
1933



RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

182

Wien, am 1. Juli 1933

Die Ferien sind da!

Das Wiener Jugendhilfswerk sendet 24.000 Wiener Kinder aufs Land!

Mit Schulschluss verlassen fast hunderttausend Kinder die Grosstadt. Wiederholte Zählungen in den Schulen Wiens haben ergeben, dass rund 70.000 Kinder mit oder zu ihren Angehörigen aufs Land fahren. Zehntausende Kinder aber müssten in Wien bleiben, wenn nicht das Wiener Jugendhilfswerk mit den angeschlossenen Organisationen aller Parteirichtungen alljährlich die Bedürftigsten davon ebenfalls zur Erholung brächte. Die Vorbereitungen hiezu sind auch heuer rechtzeitig getroffen worden und so werden denn in den ersten zwei Juliwochen mehr als 12.000 der bedürftigsten Wiener Kinder durch das Wiener Jugendhilfswerk einem Erholungsaufenthalt zugeführt werden. Anfang August werden diese Kinder heimkehren und weitere 12.000 Kinder werden ihre Plätze in den Erholungsheimen und Tagesheimstätten einnehmen.

Die Mehrzahl der Kinder, fast 5.000, werden den Sommer in Niederösterreich verbringen. Nach Oberösterreich, Steiermark und Kärnten fahren je 1.000, nach Salzburg 700, nach Tirol, ins Burgenland und ins Ausland (Podgora und Grado) je 200. In den Tageserholungsstätten in der Umgebung Wiens werden 3.000 Kinder Aufnahme finden. 160 Erholungsheime und 19 Tageserholungsstätten werden in den nächsten Tagen eröffnet werden. Die Heime liegen vielfach in bekannten Orten, zum Beispiel in Niederösterreich in Annaberg, Anzbach, Aspang, Bad Fischau, Breitenstein, Bad Vöslau, Gaming, Hadersfeld, Hainburg, Hinterbrühl, Horn, Schloss Illmau, Kleinzell, Kogelsbach, Küb, Laab am Walde, Leiben, Lunz, Maria Sesaal, Mitterbach, Ober Grafendorf, Puchberg, Rothe Au, Steinklamm, Seebenstein, Türnitz, Waidhofen an der Ybbs und Zwettl; in Oberösterreich sind Heime in Bad Ischl, Ebensee, Freistadt, Goisern, Mondsee, Sulzbach-Ischl und Weissenbach am Attersee; in Steiermark in Aflenz, Alt Aussee, Fuschl, Gössl am Grundlsee, Krieglach, Kaltwasser, Maria Zell, Ramsau, Spital am Semmering, Thörl und Wilden; in Kärnten in Förolach, St. Georgen am Langsee, Laas im Gailtal, Keutschach, Millstadt, Müllern bei Villach, Ossiach, Problau, Sattendorf und St. Veit an der Glan; in Salzburg in Grödig und Radstadt; in Tirol in Jenbach, in Vorarlberg in Feldkirch und im Burgenland in Zicksee.

Die Kinder werden von erprobten Aufsichtspersonen betreut; ihr Gesundheitszustand wird regelmässig von Aerzten überprüft. Die Führung aller Heime steht unter der Kontrolle des Wiener Jugendhilfswerkes, das nach der Zahl der Kinder entsprechende Geldzuschüsse leistet. Die Kosten für die ersten Kindertransporte in der Höhe von rund 1 1/3 Millionen Schilling werden von den Eltern, von der Gemeinde Wien, von den Krankenkassen, von den Elternvereinen, von der Kinderrettungswoche und von den Fürsorgevereinen aufgebracht.

Änderung im Autobusverkehr.

Die Strassenbahndirektion teilt mit: Die bisher zur Verstärkung der Autobuslinien 5 und 7 vom Karlsplatz über den Stephansplatz zum Nordwestbahnhof geführte Autobuslinie 2 wird von kommenden Montag an auf die Dauer der Sommermonate eingestellt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 1. Juli 1933

Zehn Jahre Wiener Sehschwachenschule.

Vor zehn Jahren ist die städtische Blindenabteilung an der Volksschule in der Kirchstetterngasse in eine Sonderschule für Sehschwache umgewandelt worden. In dieser Sonderschule werden Kinder unterrichtet, deren Augenlicht derart schwach ist, dass sie auf wenige Meter Entfernung Finger nicht mehr zählen können. Solche Kinder wurden früher einfach als blind behandelt. In der städtischen Sehschwachenschule, an der bisher 443 Kinder den Unterricht genossen haben, werden die sehschwachen Kinder angeleitet, in intensiver Anschauung unter möglicher Schonung und Ausnützung des Augenlichtrestes, unter Heranziehung der anderen Sinne und mit Methoden und Hilfsmitteln, die in anderen Schulen nicht zur Anwendung kommen, sich die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben. Die vor einigen Tagen erschienene Nummer der österreichischen Zeitschrift für Heilpädagogik "Eos" ist anlässlich des zehnjährigen Bestandes der Wiener städtischen Sonderschule für sehschwache Kinder dem Unterricht für Sehschwache gewidmet. Die Wiener Sehschwachenschule hat sich durch ihre mustergültige Einrichtung und durch ihre Methode einen achtungsvollen Ruf errungen und ist zu den Institutionen zu zählen, die wegbereitend und forschend an der Spitze gestanden sind, als es galt, dem Gedanken des Sehschwachenunterrichtes jene Anerkennung zu erringen, die ihm innerhalb eines in individualerer wie sozialer Hinsicht gleich wertvollen Schulsystems zukommt.

.....

Uhren-Museum der Stadt Wien.

Die Direktion des Uhren-Museums der Stadt Wien teilt mit, dass das Museum vom Dienstag, den 4. Juli, bis Dienstag, den 8. August, geschlossen ist. Die nächste Führung findet erst am Samstag, den 12. August, um 10 Uhr statt.

.....

Ein Franz Marschner-Denkmal im Türkenschanzpark.

Die Internationale Brucknergeseellschaft beabsichtigt die Errichtung eines Denkmals für Professor Dr. Franz Marschner. Das Denkmal ist vom Bildhauer Andreas Harsch geschaffen worden. Nunmehr ist die Internationale Brucknergeseellschaft an die Gemeinde Wien mit dem Ersuchen herantretend, die Aufstellung des Denkmals im Türkenschanzpark zu genehmigen. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat daraufhin in seiner letzten Sitzung den Beschluss gefasst, für das Denkmal einen Aufstellungsplatz im Türkenschanzpark zu widmen.

.....